

Einzelpreis 40 Pfennig.

In Loda ohne Aufstellung wöchentlich 175 Mf. und monatlich 700 Mf. mit Aufstellung in Hand wöchentlich 200 Mf. u. monatlich 800 Mf. durch die Post bezog. monatlich 800 Mf. Ausland 1600 Mf. — **Neuzugänge:** Die 7-gepflastete Monoparzelle 40 Pfennig. Neuzugänge: die 4-gepflastete Nonparzelle 200 Mf. Eingesandt in lokalen Teile 200 Mf. für die Korrespondenz; für das Ausland kommt ein Valutabuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — **Hinweise:** werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlangt eingeführte Maschinen werden nicht aufbewahrt.

Kodzic

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 95

Mittwoch, den 26. April 1922

5. Jahrang

Das Problem der politischen und konfessionellen Gleichberechtigung in Polen.

Allm. Anschein nach, so schreibt das "Posener Tageblatt", können sich gewisse Anschauungen, welche das interkonfessionelle Zusammenwohnen in der gesamten Kulturwelt gezeigt hat, Anschauungen der Hochachtung vor den Überzeugungen anderer und ein entsprechender, sich ausdrückender Aufstand von gewissen Gruppen und Persönlichkeiten nicht so durchsetzen, wie es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert wäre. Die politische Neuordnung hat im Osten von Europa neue Zustände geschaffen, welche die große Sache der Gleichberechtigung im politischen und religiösen Leben vor wichtige Fragen gestellt hat. Nationen, welche bisher unter einer fremden Stadtschicht gewesen sind, haben nicht nur sich selbst zu regieren, sondern zugleich politische und religiöse Minderheiten, welche nach Sprache und Wohnung zum Teil den früher herrschenden Völkern angehören. Es wäre verfehlt, die großen Schwierigkeiten zu verkennen, welche sich hierdurch ergeben. Sie sind gegenwärtig um so größer, als das ruhige Welt durch politische Belbenhaftlichkeit getrübt wird.

Noch vor einem Jahre stand sich beispielsweise in Lettland die lettische Minderheit und die deutsche Minderheit fröhlich feindlich gegenüber. Jetzt ist es dank der entgegengesetzten Gestaltung beider Parteien gelungen, einen Ausgleich herzustellen, der die Wünsche beider Nationalitäten befriedigt.

In Rumänien hat die politische und religiöse Minderheit anfangs schwer zu leben gehabt (nicht die Deutschen in Siebenbürgen). Ein Besuch von drei schwäbischen Kirchenmännern, bei dem es zu wichtigen Aussprachen mit führenden rumänischen Persönlichkeiten gekommen ist, hat indessen Wandel geschaffen.

In Polen liegen die Dinge besonders schwierig. Hier leben Nationalitäten und Konfessionen in einer Mischung zusammen, wie sonst in keinem anderen Staat Europas. Außer der deutschen kommt eine litauische, eine jüdische, eine ruthenische und eine weißrussische Minderheit in Betracht, und neben den evangelischen sind es die jüdischen und orthodoxen Gemeinden, welche Anspruch auf Gleichberechtigung mit der Mehrheit erheben. Diese Minderheiten sehen sich einer Gruppe von Parteien und Persönlichkeiten gegenüber, deren immer unverhüllter Auftrag des Bestrebens ist, Polen zu einem politischen und religiösen Einheitsstaat zu machen. Es erhebt sich die bedeutungsvolle Frage, wie der politische Staat bei dieser Stütze die Probleme der politischen und religiösen Parität lösen wird. Die Verfassung vom 17. März 1921 verheißt Gutes, aber entscheidend ist, was die Praxis darin ihr macht. Leider ist festzustellen, daß bisher kein Fall bekannt geworden ist, in welchem eine religiöse oder politische Minderheit ihre Zuliebheth mit den Aussichten für die Zukunft auszudeutlicht hätte. Ganz im Gegenteil. Bei allen Nationalitäten und bei allen Konfessionen erhebt sich sorgenvoll der Widerstand gegen die Machtgelüste dieser Gruppen, welche die konfessionelle und kulturelle Sonderart der Minderheit nicht ein Gebiet unantastbarer Freiheiten, sondern im Genteil das Feld ihrer keineswegs theoretisch und harmlos gemeinten Beobachtungen und der Schauplatz ihrer polonisierenden und katholizierenden Toleranz ist. Es besteht kein Zweifel, daß sich unter den leitenden Männern der Regierung und unter den obersten Behörden sowie unter den wirtschaftlich liberal und demokratisch gesinnten Parteimännern eine Anzahl einstichtiger Verführer befinden, welche das Beste wollen. Vielleicht ist die katholisch-oligarchische Gesellschaft zu Beginn ihrer staatlichen Selbständigkeit bis weit in das Jahr 1919 von inner wohlwollenden Absicht bestellt gewesen, durch ihre weise und mäßige Regierung das Zusammenleben mit den Minderheiten harmonisch zu gestalten. Inzwischen haben sich die Verhältnisse aber wesentlich geändert. Aufs Ganze gesehen wird man innerhalb weiter Kreise der national-politischen Presse kaum je ein objektives Urteil in Minderheitsfragen finden, nur Angriffe und ein übermäßiger Gebrauch der Worte: Haftstreichlich, chauvinistisch, katalistisch usw.

Die gleiche Notlage führt nun allerdings dahin, daß sich die verschiedenen Minderheiten im Bereich der polnischen Republik zusammenfinden. Sie müssen alle mitrechnen, daß die Ziele, welche von den unentwegten Gegnern paritätischen Zusammenlebens aufgestellt werden, auch ihnen gelten. Der Patriarch Tichon in Moskau hat sich in einer Declarat. beschworen. Näheres ist in dieser Hinsicht nicht bekannt. Die Monita der jüdischen Geordneten im Sejm hat man gehört.

Die von den Aktionärs als Anwalt eines litauischen

halbstufen) abgestempelten Litteratur röhren sich ebenfalls. Die Klagen der Deutschen sind nicht nur in Uppsala verhandelt worden, sondern sind seitdem der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen. Also die gleiche Erstcheinung bei allen konfessionellen Minderheiten im "katholischen" Polen. Die Minderheiten zählen nach Millionen. Und nun kommen die nationalistisch-klerikal Parteien, Gruppen und Arzelschreiber, welche den Kampf um die Parität bauend schützen, und halten den einzelnen Minderheiten ungewöhnlich als das Schlimmste vor, daß sie sich zusammenrücken. Viele Beweise sind sich als evangelischer Deutscher fühlen, gäbe ihnen als Haftstreichlich, sich zur Vereidigung der Minderheitenrechte mit anderen Minderheiten zusammenzuschließen ist noch schlimmer.

Die Frage, wie die Probleme der Gleichberechtigung in Polen gelöst werden, gewinnt unter diesen Umständen größte Bedeutung. Die Frage ist im Fluss; der Meinung derer, welche ihr Ziel, die Bezeichnung der Minderheiten, mit immer neuen falschen Ansätzen je nach Bedürfnis rechtfertigen oder verdecken, steht die ruhige Arbeit derjenigen entgegen, welche sachlich prüfen und nach rechlichen Formen suchen, um das Dasein der Minderheit bei Grundsätzen modernen Staatslebens gemäß auf dem Boden des Rechts und der Gerechtigkeit zu sichern. Die Meister der Impresariat sind geschäftig und erfolgreich in der Verbreitung ihrer Erklärungen. Daher ein Erfolg,

Unannehbare Bedingungen der Rätedelegation.

Die Mächte wollen mittels eines Ultimatums gegen Russland vorgehen.

Genua, 24. April (Pat.) Gestern nachmittags fand eine Sitzung des Sachverständigenausschusses statt, die der Prüfung der russischen Note gewidmet war. Sowdon schlug eine Beurteilungsmethode vor, derzufolge die einzelnen Artikel der Sowjetischen Sachverständigen der Reihe nach besprochen werden sollen, wobei Russland bei jedem Artikel seinen Standpunkt äußern soll. Der Antrag Sowdons wurde bei der Abstimmung mit allen Stimmen gegen die der russischen Delegation angenommen. Es wurden die Art. 1-7 der Bonner Declarat. besprochen, die sich auf die Liquidierung der Kriegsschulden und die Verpflichtungen der Sowjetregierung gegen die in Genua gesetzten Beschlüsse hinsichtlich der russischen Schulden nicht geändert haben. Das Blatt sagt hinzu, daß die russischen Schulden in Amerika 10 Millionen Dollar betragen und im Jahre 1916 auf 5 Jahre aufgenommen wurden. Außerdem habe die Regierung Russlands im Jahre 1917 in Amerika eine neue Anleihe aufgenommen.

Genf, 25. April (Pat.) Der Sachverständigenausschuss zur Prüfung der russischen Angelegenheiten trat gestern zu einer Sitzung zusammen. Die russischen Delegierten formulierte ihre Erklärungen bezüglich der Annahme des Entwurfes der Londoner Sachverständigen schriftlich. Aus diesen Erklärungen geht hervor, daß Russland die Schulden der Räte gegen Russland nicht anerkennt und nur die Gewährung einer Entschuldigung verlange. Außerdem verlange Russland die Streichung der Kriegsschulden. Den französischen Eigentümern und ausländischen Unternehmern in Russland wird die Möglichkeit gegeben, ihre Tätigkeit in den früheren oder in neuen Unternehmungen aufzunehmen, ohne Unrecht auf irgendwelche Entschädigungen für erlittene Verluste. Den ausländischen Unternehmern und Eigentümern werden Rechte zur Ausbeutung früherer oder neuerer Unternehmungen gewährt. Sie dürfen jedoch keine Eigentumsrechte geltend machen und müssen auf jegliche Entschädigung verzichten. Alle diese Bedingungen macht Russland von seiner Anerkennung des Jura durch alle in Genua vertretenen Staaten sowie von einer weitgehenden Kreditgewährung abhängig.

Die Sachverständigen richteten eine Reihe von Fragen an die russische Delegation, um über einige Angelegenheiten Auskunft zu erlangen. In der nachfolgenden Sitzung, die ohne Beteiligung der russischen Delegierten stattfand, wurde beschlossen, der russischen Delegation einen Gegenentwurf von der Art eines Ultimatums folgen.

Keine geheimen Zusatzklauseln zum Vertrag von Rapallo.

Genua, 27. April (Pat.) Der deutsche Botschafter in Rom trat im Auftrage seiner Regierung entschieden den verbreiteten Gerüchten entgegen wonach geheime Zusatzklauseln zum deutsch-russischen Vertrage vorhanden sein

Wieder mit Ausnahme der nach Russland folgenden Tage täglich röhrt.

Schriftleitung und Redaktionelle:

Berlauer Straße 86, Tel. 688

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Schleiserei oder Ausverkündung hat der Redakteur keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Meranbrow, Bielsko, Chełm, Rzeszów, Konstantinow, Lissa, Lublin, Nowy Sącz, Tomaszow, Turek, Wadowice, Chrzanów, Bochnia, Rzeszów u. w.

Fortschritte der deutsch-russischen Verhandlungen in Moskau.

Moskau, 23. April. Der Vertreter Deutschlands bei der Sowjetregierung Wiesbaden hat Karachan, der während der Abwesenheit Lichatschins mit der Funktion des Botschafters für Russland betraut ist, besucht und mit ihm über eine Reihe von Fragen unterrichtet, die sich aus der 11. Verschlußklausel des deutsch-russischen Vertrages ergeben.

Ein Pressebankett in Genua.

Genua, 25. April. (Pat.) Gestern veranstaltete der Vorsitzende des italienischen Presseverbands in Genua die in Genua versammelten ausländischen Botschafter ein Festessen. Die italienischen Redner dankten der Presse ihre Dankbarkeit für die freie Zeit und betonten, bis November seit, diese habe auch in Genua weiterzuführen, um neue Kriegsvorbereiungen.

Schluss der Genuener Konferenz am 2. Mai.

Berlin, 24. April. (Pat.) Die "Dörf Blätter" berichtet aus Genua: Nach langerer Beratung kam man überein, daß die Konferenz am 2. Mai in feierlicher Weise ihren Abschluß finden soll. Nach Informationen des Genuaer Blattes wird zum Abschluß der Konferenzberatungen Poincaré in Genua erscheinen, der bei dieser Gelegenheit eine Rede halten wird.

Ein neuer Kredit für Polen.

Aus Warschau wird berichtet: Dem Beispiel Englands folgend, hat eine amerikanische Finanzgruppe dem polnischen Finanzministerium ein rein bankmäßiges Darlehen ohne Pfand zum üblichen Prozentsatz so wie das englische Darlehen, in der Höhe von 25 Millionen Dollar (ca. 100 Milliarden Mark) angeboten.

Es verlautet, daß das Finanzministerium das Angebot annehmen wird und ausschließlich zu Investitionszwecken zur Entwicklung der Industrie in Kleinpolen, Schlesien und dem Dombrowaer Becken verwenden will.

Die Schlafarbeiten der Genfer Oberschlesien-Konferenz.

Genf, 25. April. (Pat.) Die deutschen und polnischen Bevollmächtigten arbeiten, nachdem sie in einer Reihe von Streitlagen in einer Verhandlung gelangt sind, zurzeit an der endgültigen Abschaffung der letzten Punkte der Beschlüsse in französischer Sprache. Die Arbeiten sollen Anfang Mai beendet werden.

Die Warschauer Beschlüsse als Bankapfel in Finnland.

Miaa, 25. April. (Pat.) Die "Nordische Presse" berichtet, daß die Warschauer Konferenz wieder den kampflosen Angriff zu Missverständnis in Finnland abgegeben habe. Diese Angelegenheit steht im Zusammenhang mit den fortgesetzten Bestrebungen der Sozialrevolutionäre, den Finnenminister Holty zu stützen.

Sechsmonatige Arbeitspflicht in der Schweiz.

Die Einführung einer sechsmonatigen Arbeitsdienstpflicht wurde in der Schweiz für die gesamte Jugend vom Nationalrat beschlossen. Für die männliche Jugend wird die Arbeitszeit, die im Dienst bei der Befreiungswaffe und der Innensicherung u. a. befreit wird, auf die militärische Ausbildungszeit angelegt. Die weibliche Jugend wird nach einer gelegten 18. Leben Jahr mit der Kranken- und Kindersorge und bei Wohlfahrtseinrichtungen ein halbes Jahr beschäftigt. Die Angehörigen der verschiedenen Landesteile sollen dabei untereinander ausgetauscht werden.

Englische Schutzmaßnahmen.

Polen, 25. April. (Pat.) Die Engländer sandten eine Abteilung indischer Truppen nach Tientsin, da daselbst Unruhen erwartet werden.

schafft sich die unsicheren Elemente vom Halse und entstet gleichzeitig den Lebensmittelmarkt von überflüssigen Effekten — ohne Rücksicht darauf, daß dadurch einem hungrenden Volk das lange Stück Brot geschnitten wird.

Wie lange soll der Wahnstand, der Europa an den Rand des Abgrunds gebracht hat, noch dauern?!

A. K.

Aus dem Reiche.

Verfolgung der deutschen Presse in Polen.

Vor dem Schöffengericht in Posen batte sich am 20. April der Hauptkristalleiter des *Posener Tagessch.*, Dr. Wilhelm Böewenthal, in verantworten. Es handelte sich um den Aufsatz „Ein Notfall deutscher Katholiken“ in Nr. 224 der genannten Zeitung, in dem eine Beleidigung des Franziskanerordens und seines ersten Pönter Vertreters, des Paters Guardian Nemigius Huppenthal, erblitten wurde. Neben die gegenwärtig in der Franziskanerkirche herrschenden Zustände und das Verhältnis zwischen den deutschen und den polnischen Mitgliedern der Gemeinde ist auch in der „Posener Freien Presse“ wiederholt berichtet worden. Aus der Verneinung der Zeugen, die kein ganz klares Bild ergab, ob nicht alle von der Verteilung geladenen Biergen vernommen werden konnten, ging unter anderem hervor, daß die Franziskanerkirche juristisch jetzt noch Eigentum der deutschen katholischen Gemeinde in Polen ist und als solche im Gründbuch eingetragen ist, daß der als Zerstörung vernommene Pater Huppenthal trotzdem auf Befehl seiner Vorgesetzten Börde die deutschen Aufschliffen in der Kirche teils selbst übermaßen hat, teils von andern hat übermaßen lassen, daß Pater Huppenthal in dem Namen der Kirche gesetzten Vereins als der Gemeinde eine deutsche Katholiken in allerhöchster Weise angefahren hat, daß er — in der Abicht, das ihm und Hergenhein während der deutschen Predigt zu verhindern — selbst durch wiederholtes lautes Sprechen die Predigt des Predikators Börde so empfindlich gestört hat, daß der deutsche Geistliche seine Predigt unterbrechen musste, daß eine als Zeugen vernommene deutsche Katholiken von Polen mit Gewalt aus der Kirchenbank gedrängt wurde. Aus dem Verlauf der Verhandlung ist hervorzuheben, daß der Vorsitzende, Herr Böewenthal, sich zuerst weigerte, die deutschen Bewillungen, Grieger, Hanse und Kurzmann zu verüben, und erst auf nachdrückliches Verlangen des Angeklagten und seines Verteidigers die Vereidigung vornahm.

Der Staatsanwalt, Herr Grzegorzevski, beantragte drei Monate Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gläser, plädierte auf Freispruch und wies insbesondere den gegen den Angeklagten immer wieder erhobenen Vorwurf, er verbreite wissenschaftlich falsche Tatsachen, mit Nachdruck zurück.

Der Angeklagte erklärte in seinem Schlusswort, daß die durch die Beweisaufnahme festgestellten Tatsachen es ihm als außer jedem Zweifel sicher erscheinen lassen, daß der in dem inländerten Aufsatz gegen die Franziskaner erhobene Vorwurf berechtigt war und daß der Verfasser des Aufsatzes (der Angeklagte ist nicht selbst der Verfasser) allen Anlaß hatte, zu sagen: Das Verhalten des Franziskanerordens zeuge davon, daß sie nicht von dem Geist und der innigen Liebe des großen Ordensstifters, des heiligen Franziskus, beeinflußt sind, daß sie vielmehr in sannalicher Weise in rein übertriebenem nationalistischen Interesse handeln. Nachdem ihm, dem Angeklagten, seine Zeit mündlich und schriftlich eine Menge von Berichten über die Zustände in der Franziskanerkirche zugegangen waren, war es seine fiktive Pflicht und seine journalistische Verantwortlichkeit, den in Frage stehenden Aufsatz in die Zeitung aufzunehmen und dadurch für die bedrängten deutschen Katholiken einzutreten.

Das Urteil lautete auf 9000 M. Geldstrafe. Dem beledigten Pater Huppenthal wurde die Befreiung der Publikation des Urteils im Tageblatt und im „Kurier Pozn.“ verurteilt.

Ein europäischer Brief Romain Rollands.

Im Anschluß an eine Befredigung seines Clerambault hat Romain Rolland einem Redakteur des römischen „Pae“ einen Brief geschrieben, den uns unser Vertreter in Rom übermittelt:

„Ich danke Ihnen für Ihre Sympathie, helfen mir, helfen wir uns gegenseitig, dies seiende Europa von der Tollheit des Hasses, der Gewalt und der dummen Grobmännlichkeit zu helfen, die es ins Delirium versetzt. Es handelt sich nicht um Echte, ja nicht einmal um Mitleid, sondern um gesunden Menschenverstand und um das eigene Interesse. Europa tödet sich selbst, geht der vollständigen Verlierung und der Selbstvernichtung entgegen. Afrika und Amerika werden nicht zögern, daraus ihren Augen zu ziehen. Und vielleicht wird es auf Europas Boden sein, wo sich der Riesenweltkampf zwischen diesen beiden feindlichen Welten abspielen wird. Uebertrogen wird, was auch geschehen möge, unser Gedank nicht erfüllt werden, denn er gehört nicht einer Nation oder einer Partei, sondern der ganzen Menschheit an, und ich weiß, daß das Ideal eines „Clerambault“ oder eines „Jean Christophe“, er zur letzten Stufe seines neuen Tages fortgeschritten ist, von zahlreichen Geistern in Amerika wie in Afrika, in Indien oder Japan geteilt wird. *Nascitur novus homo...* Sie schreiben, daß Romain Rolland als die größte Seele des eignössischen Europas anzusehen ist. Dieser Titel steht mir nicht zu, sondern dem bewunderte

Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Der Redakteur der *Bromberger sozialdemokratischen Volkszeitung*, Wanck, wurde am 19. April vom Amtsgericht in Bromberg zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte acht Wochen beansprucht. Die Anklage warf dem Beschuldigten „Verfälschung von Staatsinrichtungen“ vor und rügte sich dabei auf einen Artikel in Nr. 44 der „Volkszeitung“ vom 21. Oktober 1921. Darin kritisierte Wanck das Projekt eines Ausnahmegesetzes, das kurz darauf selbst vom Sejm fallen gelassen wurde, und sprach dabei in einem Satz von dem eventuell bevorstehenden „Schandgesetz“. Der Staatsanwalt versuchte die Anklage durch einen weiteren Anschluß des betr. Artikels zu erweitern. Wanck wies in seiner Verteidigung darauf hin, daß ihm nur der eine Satz in der *Volkszeitung* genügend zum Ausdruck gelommen sei. Die Verantwortlichkeit für diese Stelle sieht also jenem Blatte zu; er selbst habe außerdem die Meinung des „Kurier Poznanski“ in seinem eigenen Artikel in Zweifel gezogen. Vor Sache selbst äußerte sich Wanck, daß die Anwendung des § 131 in seiner Hinsicht gerechtfertigt sei, da dieser Paragraph von einer Verfälschung von bestehenden Staatsinrichtungen handelt. Seine Kritik habe sich dagegen auf ein bloßes Projekt bezogen. Und wenn er dieses Projekt ein „eventuell bevorstehendes Schandgesetz“ genannt habe, so habe ihm hierbei der Justizminister, die Reichskommision des Sejm und der Sejm selbst gegeben, da sie den Entwurf abgelehnt haben. Wanck protestierte gegen das Urteil und legte Berufung ein.

Au demselben Tage verurteilte das Bromberger Gericht einen gewissen Buczakowski zu 6 Monaten Haft, weil er auf einer Versammlung die Verfolgung der deutschen Sprache in Polen eine Schande des 20. Jahrhunderts nannte.

Aus aller Welt.

Grauenvolle Mordtaten eines Tiers. Gestern. Der Galanterie Schärer in Berlin mißhandelte seine Chefrau mit einem Hammer, jagte dann seinem Sohn eine Revolverkugel in die Schläfe und warf seine Tochter, nachdem er sie durch Hammerschläge bewußtlos gemacht hatte, durch das Fenster auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. Die von den Nachbarn herbeigerufene Polizei beschloß er eine Welle vom Balkon aus. Wenn stieg er auf die Balkonkrüzung und schoss sich eine Kugel durch den Kopf. Er stürzte auf die Straße herab und blieb tot liegen. Die in die verhängnisvollen Wohnung eingebrochenen Polizeibeamten fanden die Frau Schärer schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt vor. Der schwer verwundete Knabe wurde in ein Krankenhaus überführt.

Deutscher Wiederaufbau in den Wolgalonen. In der Wirtschaftskommission des Landwirtschafts-Kommissariats wurde ein genauer Bericht über die Lage in den deutschen Wolga Kolonien erstattet.

Der Berichtsleiter wies dabei auf die sehrzeit gemeldete Bildung der genossenschaftlichen russischen Handels Gesellschaft für die Wolga Kolonien hin, die von d. m. Russischen Genossenschafts Verband und dem sowjetrussischen Agrarhandels Kommissariat geschaffen worden ist. In der ersten, die genannte Gesellschaft habe einen Kredit von 10 Millionen Reichsmark erhalten, auf Konto dessen eine Sendung landwirtschaftlicher Maschinen bereits nach den Wolga Kolonien abgesetzt worden sei. Die Kolonie ihrerseits bereite Exportwaren wie Hähne, Wolle u. a. für Deutschland vor. Aus dem Inhalt des Berichts ist ferner hervorzuheben, daß die deutschen Wolgalonisten selbst einen Wiederaufbau Plan der Landwirtschaft in den Kolonien ausgearbeitet haben und daß man daher von einer Gewährung von Landkonzessionen in den Kolonien wieder abschauen können.

Deutsche Kolonie in den Wolgalonen. Gestern.

Die Kolonie ihrerseits bereite Exportwaren wie Hähne, Wolle u. a. für Deutschland vor.

Aus dem Inhalt des Berichts ist ferner hervorzuheben, daß die deutschen Wolgalonisten selbst einen Wiederaufbau Plan der Landwirtschaft in den Kolonien ausgearbeitet haben und daß man daher von einer Gewährung von Landkonzessionen in den Kolonien wieder abschauen können.

Neue Schriften. Ludwig Finsch. *Ahnenbüchlein*. Stuttgart, Strecker und Schröder, Verlag. In dem vorliegenden Büchlein redet der bekannte deutsche Dichter der Ahnenforschung das Wort. Er erzählt uns viel des Interessanten von seinem Altvordern und regt dadurch unverstehlich zu eignem Forschen an.

In überzeugender Weise legt Finsch den Wert der Ahnenforschung dar. „Man würde vieles verstehen was im anderen Menschen vor geht, wenn man von seinen Vorfahren wüßte. Man würde vieles in sich selber besser verstehen, wenn man seine eigenen Ahnen besser kennte. Man würde gerechter sein, weniger Sterne werfen, weniger Hass haben, verständnisvoller, brüderlicher denken“. Leuchtet das nicht ein?

Gerade wir Deutschen in Polen sollten uns mehr als bisher mit unseren Ahnen beschäftigen. Wir werden dadurch selbstbewußter werden. Wie sagt doch Finsch: „Es ist schön, sich zu flüchten in der Ahnen Schöp, wenn die Tage zu schwer und zu lastend werden. Es gibt Mut zu holen

Handel und Volkswirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft auf Oesterreichs Spuren.

Wirtschaftliche Rundschau im Deutschland.

Von unserem Berliner M. B. Mitarbeiter.

Die deutsche Wirtschaft steht gegenwärtig unter einer wahren Schreckensherrschaft der Preise. Nachdem seit der November-Umwälzung die politischen Verhältnisse sich einigermaßen wieder zu konsolidieren begonnen haben, erleben wir jetzt mit den ungeheuerlichen Preissteigerungen der letzten Wochen eine wirtschaftliche Revolution, die alles auf diesem Gebiet bisher Dagegen weit in den Schatten stellt. Neben den fast von Tag zu Tag wachsenden Kosten für den Lebenshaltung notwendigsten Bedarf kommt die unter den Preisdiktat für immer gefährlichere Lage der deutschen Wirtschaft deutlich in den geradezu bestürzenden Emporschneiden der Indexziffern für die Großhandelsreise zum Ausdruck. Diese regelmäßig vom Statistischen Reichsamt berechnete Ziffer ist unter dem Einfluß des verschärften Marktturms von 4103 im Durchschnitt des Monats Februar auf 5433 im Durchschnitt des Monats März gestiegen. Die Preissteigerung ist also in jedem und zwar stiegen Getreide und Kartoffeln von 3773 auf 5454, Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von 3849 auf 4351. Kolonialwaren von 6139 auf 7964, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Leinwand zusammen von 3956 auf 5373. Häute und Leder von 5761 auf 6612 Textilien von 6538 auf 8496, Metalle von 4489 auf 5868. Kohle und Eisen von 3687 auf 4625, Industriestoffe zusammen von 4377 auf 5547, die vorwiegend im Irland erzeugten Waren (Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Fette, Käse und Eiser) von 3763 auf 5027, die vorwiegend aus dem Ausland eingeführten Waren von 5800 auf 7463. Die Gesamtindexziffer hob sich gegenüber dem Vormonat um 32,4 Prozent.

Die Tragik der Teuerungsziffern, die bereits die deutsche Wirtschaft als auf den verhängnisvollen Spuren Oesterreichs erscheinen läßt, wurde auch in der letzten deutschen Note an die Reparationskommission gestreift u. a. hervorgehoben, daß manche Bedarfsartikel in Deutschland jetzt 60-70 mal mehr kosten als vor dem Kriege, daß einzelne Gegenstände noch stärker im Preis gestiegen sind und daß sogar das Brot, dessen Preisbildung immer noch durch die Zwangs- und Zuschußwirtschaft etwas beeinflußt wird, heute 25 mal so teuer ist als bei Kriegsausbruch. Da seit diesen Feststellungen die Teuerung weitere Fortschritte gemacht hat — so kosten z. B. Kartoffeln jetzt annähernd 1200 mal soviel, Butter und Fleisch etwa 45 mal soviel als vor dem Kriege —, so kann man sagen, daß die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten heute ungefähr das 35fache des Standes im Jahre 1914 erreicht haben.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß mit dieser Umwertung aller Werte die Steigerung der Löhne und Gehälter in den breiten Bevölkerungsschichten bei weitem nicht Schritt gehalten hat und daß daher eine neuerliche Schwächung der Kaufkraft und Verminderung des Absatzes die Folge sein muß. Damit wird natürlich die deutsche Industrie von neuem durch das

Gespenst der Arbeitslosigkeit bedroht, von der das deutsche Wirtschaftsleben in den letzten Monaten im allgemeinen verschont geblieben war. Wenn sich die Verhältnisse nach dieser Richtung hin weiter zuspielen, würde mithin auch der deutsche Export immer mehr nachlassen, und die in den beiden letzten Monaten bereits wieder — wenn auch nur im geringen Ausmaß — aktive Handelsbilanz Deutschlands würde wieder in den Krankheitszustand der Passivität zurückfallen. Hier liegt das Zentralproblem des deutscher Wirtschaftszerfalls verborgen, das hoffentlich in Genua die gebührende Beachtung findet. Die einzige Möglichkeit, die deutsche Zahlungsbilanz und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wieder gesund zu machen, dürfte aber unter den heutigen Umständen zunächst nur in dem künstlichen Mittel internationaler Anleihen für Deutschland und einer damit vielleicht zu erzielen Stabilisierung der Marktwährung zu erblicken sein.

Solange man diesen Weg in Genua oder wo immer sonst die vermutlich folgenden Wirtschaftskonferenzen tagen mögen, nicht beschreitet, solange sucht man in Deutschland immer wieder mit den alten unzulänglichen Mitteln das Schiff vor der vollen Strand zu bewahren: mit weiteren Tarif- und Preiserhöhungen. So sollen bei den deutschen Eisenbahnen die Güter- und Express-Tarife bereits zum 1. Mai abmarsch, und zwar um 20 Prozent, der erst seit dem 1. April geltenden Tarif heraufgesetzt werden. Diese neue Tariferhöhung begründet das Reichsverkehrsministerium mit einer neuen Mehrbelastung des Haushalts der Reichseisenbahnen um 15 Milliarden Mark durch die in den letzten Wochen eingetretene Preiserhöhung für alle Materialien und die Erhöhung der Bezahlungen der Beamten, Arbeiter und Angestellten, die allein 4 Milliarden Mark im Jahr erfordern.

Eine weitere schwerwiegende Belastung steht der deutschen Industrie mit der in Aussicht genommenen neuen Erhöhung der Kohlenpreise bevor. Unmittelbar nach dem Osterfest sollen Verhandlungen mit den Bergarbeitern über eine weitere Erhöhung der Löhne um durchschnittlich 40 M. für jede Schicht aufgenommen werden, und eine Heraufsetzung in diesem Umfang würde selbstverständlich auch eine entsprechende Erhöhung der Kohlenpreise nach sich ziehen müssen: man rechnet dabei mit einer Verteuerung der Kohle um 190 bis 200 Mark pro Tonne. Neben dieser Neubelastung aus der Lohnherhöhung rechnet die Bergbauindustrie auch noch mit weiteren Preissteigerungen für die notwendigsten Betriebsmaterialien, die ja jeder Kohlenpreiserhöhung parallel zu laufen pflegen, wozu dann noch die bereits erwähnten höheren Frachtsätze der Eisenbahn ab 1. Mai treten.

Auch ohne diese unerfreulichen Zukunftsansichten macht sich bereits in letzter Zeit im Warenausland, nicht zuletzt infolge des Devisenrückgangs in den jüngsten Tagen, eine gewisse Untuhr bemerkbar. Obwohl der Warenausland noch immer nicht völlig gestillt ist, macht sich doch vielfach schon die Besorgnis geltend, daß die seitherige Hochkonjunktur ein jähes Ende erreichen könnte. Man sucht zwar im allgemeinen noch von dem hohen Preisstand nach Möglichkeit zu profitieren; aber der

Ein von seiner Gattin getreut lebender Ehemann schlägt ihr in Briefen fortlaufend seine Erfahrungen mit Frauen. Neben diese Bekanntschaften führt sein Weg zurück zu seiner Frau. Das Buch ist in schwülstigem Stil geschrieben und nichts als Literatur. ak.

Die drei Geschunden der Elisabeth Behnendorff. Roman von Hugo Verhaer. Im Antingenüberverlag — Brüder Sußhülf — Wien und Leipzig.

Von dem gleichen Verfasser ist seinerzeit an dieser Stelle der Roman „Hemmungslos“ besprochen worden. Auch das vorliegende Buch ist zu denjenigen Literatur zu rechnen, die nichts als über eine langweilige Stunde hinweghilft. ak.

Limonaden und alkoholfreie Getränke. Eine praktische Anleitung zur Herstellung aller dieser Getränke. Von H. Limm. 2. Auflage. Mit 31 Abbildungen. 14 Bogen. Geh. 40 M.

A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig. Der Verfasser bringt eine Fülle von Rezepten zur Herstellung von Limonaden und alkoholfreien Getränken, die nicht nur dem Antialkoholiker munden. Durch die Versteinerung von Wein und Bier hat sich das Interesse für derartige Getränke bemerklich in den weitesten Kreisen sehr gehoben. Die klare und sachliche Darstellung des Stoffes gestaltet das Buch in einem wunderbaren Rhythmus, der nicht nur für den Kaffeehausbesitzer oder Gastwirt, sondern auch für die Hausfrau. ak.

Briefe eines Chirurgen. Von Bernhard Horowitz. Angenüberverlag. Brüder Sußhülf, Wien und Leipzig.

vorsichtigere Kaufmänner beginnen sich doch allmählich von dem allgemeinen Warentau mel zurückzuziehen.

Allerdings spielen dabei auch die zur Zeit recht schwierigen deutschen Geld marktverhältnisse eine bedeutsame Rolle. Selbst bei einem schnellen Warenabatz werden heute durch die enorm hohen Preise und Betriebsunkosten große Kapitalien festgelegt, so daß es momentlich den mittleren und kleineren Unternehmen immer mehr an dem notwendigen Betriebskapital fehlt. Die Banken sind aber in den letzten Monaten mit Kreditgewährungen außerordentlich zurückhaltend und vorsichtig geworden, und die Folge ist daß zahlreiche Firmen ihre Geschäftsbetriebe einschränken müssen, da sie nicht mehr in der Lage sind sich zu den hohen Preisen in einem den Aufträgen entsprechenden Umfange mit Waren genügend einzudecken.

Als eine Folgeerscheinung der Inflation dürfte auch eine neuartige Finanzierungsmethode anzusprechen sein, wie sie jetzt der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mit der Schaffung einer Art Gewerkschafts-Obligationen durchzuführen beabsichtigt. Der genannte Verband, in dem ein großer Teil der kaufmännischen Angestellten Deutschlands gewerkschaftlich organisiert ist, legt nämlich eine auf Namen lautende Obligationsanleihe im Nominalbetrag von 50 Millionen Mark auf, unter dem Titel: „Kapitalschatz für deutsche Arbeit“. Die zu 105 Prozent erfolgende Rückzahlung kann frühestens zum 1. Juli 1928 geschehen und muß spätestens in 30 Jahren beendet sein. Die Anleihe ist mit 3 Prozent fest verzinslich und erhält darüber hinaus eine veränderliche Zusatzverzinsung. Diese ergibt sich aus der Verwendung des Anleihebetrages der zur Stärkung und Erweiterung der wirtschaftlichen Unternehmungen des Verbandes dienen soll (Verlags u. Druckereibetriebe, Gemeinnützige A.-G. für Angestellter-Heimsäter, Beteiligung an der Deutschen Volksbank und sonstige Beteiligungen).

Warschauer Woll- und Hopfenmesse. Der Rat der Getreidebörsen in Warschau hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, die Woll- und Hopfenmesse in Warschau wieder einzuführen und sie zu unterstützen. Mit den Vorbereitungsarbeiten wurde schon begonnen.

Der erste Allrussische Handelskongress Aus Helsingfors wird jetzt geschieben: In Moskau hat kürzlich der erste Allrussische Handelskongress stattgefunden, an dem 200 Delegierte aus den verschiedensten Gebieten der RSFSR. teilnahmen. Es waren Vertreter aus den abgelegenen Grenzmarken, aus Baku und Odessa, aus Archangelsk und Tscheljabinsk, aus Wjatka, Ufa usw. und aus einer ganzen Reihe von Zentralgouvernements erschienen. Die bolschewistische Presse klagt darüber, daß die Tätigkeit des ersten Allrussischen Handelskongresses durch den Mangel an Geldmitteln stark beschränkt worden sei. Am ersten Tage wurden nur 10 Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Der Personen- und Transportverkehr nach Sowjetrußland. Der polnische Eisenbahnminister erließ auf Grund des Dekrets vom 7. Februar 1919 eine Verfügung in Sachen des Eisenbahnverkehrs zwischen den Stationen der polnischen Eisenbahnen und der Station Niegroloje der Alexandrowsker Bahn sowie zwischen den Stationen der weissruss. und russischen Eisenbahnen und der Station Stolboz bei der polnischen Eisenbahn. Laut dieser Verfügung werden Personen-, Gepäck- und Warentransporte von Polen nach Weißrussland und Russland vor allen Stationen Polens bis zur Station Niegroloje der Alexandrowsker Bahn befördert. Die Tarife und Vorschriften, die im Inneren des Landes massgebend sind, sind auch für diesen Verkehr verbindlich. Von Weißrussland und Russland wird die Beförderung von Personen, Gepäck und Waren laut den Vorschriften und Tarifen der weissrussischen und russischen Eisenbahnen nur bis zur Station Stolboz durchgeführt. Die Begleitdokumente, die von Polen nach der Station Niegroloje gehen, müssen in polnischer Sprache ausgestellt sein. Aus Weißrussland und Russland nach der Station Stolboz in der Sprache des Landes, in welchem sie aufgegeben werden.

Die Verfügung des Eisenbahnministers sieht nachstehende Bestimmungen, die von den Vorschriften im inneren Verkehr abweichen, vor: 1. Von der Beförderung sind Extra- und Billigsendungen sowie alle Waren, deren Einfuhr oder Ausfuhr verboten ist, ausgeschlossen; 2. Beförderungs sowie andere Gebühren dürfen an Bahnen

fremder Staaten nicht überwiesen werden, sie müssen vielmehr bei der Aufgabe im voraus entrichtet werden; 3. die Belastung der Sendungen durch Nachnahme sowie die Versicherung des Gepäcks ist unzulässig; 4. die Verantwortung für das Verlorengehen oder teilweise Fehlen des Gepäcks trägt vom Augenblick der Übergabe an die Station Niegroloje die weissrussische und bis zur Station Stolboz die polnische Eisenbahn. Geregelt wird diese Angelegenheit nach den Bestimmungen des Aufgelandes.

Neue litauische Valuta. Als Einheitsmünze wird, wie verlautet, der „Kšinas“ = 0.10 Dollar gelten.

Ausländische Messen.

In diesem Jahre finden noch nachstehende ausländische Messen statt:

Am 24. April in London — Agricultural Hall. Die 14. Ausstellung von Erzeugnissen der Textilindustrie International Trade Exhibition Ltd. Old Broad Street House London E. C. 2.

Am 25. April die Turiner Internationale Handels- und Sportmesse — Galleria Nazionale, Scala B. Turino.

Im Mai die zweite Internationale Triester Mustermesse — Bureau de la Foire Vial del Teatro 4 Trieste.

Im Mai in Kowno eine Landwirtschaftliche Ausstellung — Podrol Keistu 29 Kowno.

Im Mai die Internationale Budapester Messe.

Im Mai bis Oktober in München die deutsche Gewerbeausstellung — Geschäftsstelle, Theresienhöhe 4, München.

Im Mai bis Oktober in Cardiff eine Internationale Messe, Secretary 4 Mount Stuart Square.

Vom 1. bis 15. Mai in La Haye eine Automobilausstellung — Secrétaire, Squi 185.

Vom 6.—21. Mai die Pariser alljährliche Messe — 8 Place de la Bouree Paris.

Vom 8.—18. Mai Londoner Tabakmesse „Tobacco“ — Northampton Institute, Monument Station Buildings, London, E. C. 3.

Vom 11.—17. Mai Leipziger Bücher- und Buchdruckerkunstausstellung — Messeamt Leipzig.

Vom 14.—17. Mai Prager Landwirtschaftliche Landesausstellung — Vodickova 38, Praha.

Vom 22.—25. Mai die Breslauer Landwirtschaftliche Maschinenausstellung — Messe-Gesellschaft, Am Rathaus 27, Breslau.

Am 25. Mai die Birmingham-Industrie- und Handelsausstellung — Birmingham Chamber of Commerce, Bingley Hall 95 New Street Birmingham.

Vom 28. Mai bis 5. Juni die Prager Automobilausstellung, Praha.

Im Juni die finnändische Messe in Helsingfors.

Im Juni die Lissaboner Internationale Ausstellung.

Im Juni die Kolberger Landwirtschaftliche Maschinenausstellung.

Vom 1.—15. Juni die Internationale Mustermesse in Padua — Chambre de Commerce Padoue.

Am 1. Juni die Magdeburger Landwirtschaftliche Ausstellung für Mitteldeutschland — Geschäftsstelle, Kaiserstrasse 301, Magdeburg.

Vom 8.—20. Juni die Stuttgarter Ausstellung der Glasindustrie — Heusterstrasse 27a, Stuttgart.

Vom 7.—17. Juni die Hamburger Ausstellung für chemische Fabrikseinrichtungen — Verein Deutscher Chemiker, Fachgruppe für chemisches Apparatewesen, Hannover.

Vom 10.—18. Juni die Bausausstellung in Fredericia — Dansk Kobbestoerne Fredericia.

Vom 15.—24. Juni die Internationale Birmingham-Metallurgische Ausstellung — Central House, New Street, Birmingham.

Vom 16. Juni bis 15. September die Dresdner Ausstellung der Glasindustrie — Ausstellungs-Gelände, Lennestr. 3, Dresden.

Vom 17.—24. Juni Londoner Internationaler Hippique Wettbewerb.

Vom 19.—28. Juni Londoner Ausstellung von Erzeugnissen der chemischen Industrie — British Colonial Pharmacists 194—200 Bishoresgate, London.

Vom 22.—27. Juni Nürnberger Landwirtschaftliche Maschinenausstellung — Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Desauerstr. 14, Berlin S. W. 11.

Am 25. Juni Hall du Comptoir Suisse.



Zu Bowlen, Tafelgetränk und Kuchen eignet sich nichts besser als unser **naturreiner 1921er Apfelwein**.
1662
13 Cegielskiana Obstweinkellerei m. Wohl Cegielskiana 13

Saatzuchtmittelfabrik Sobolka,
pow. Pleszew, Wielkop. gibt folgende Saatenauslese ab:
Kaiserkrone preis 5100 mk. p. 50 kg
Starkenburger Frühe " 4800 " " 50 "
Wohltmann " 4500 " " 50 "
Wohltmann 34 " 4500 " " 50 "
Original von Stiegler's Duppauer Räber, lagerfester, mittelhoher Rispenhafer, sehr ertragreich, großes weißes Korn mit seiner Spez. sehr starkes, gelbliches Stroh. Ausverkauft.
Verladestation: Bronów und Biniew. Bestellungen erbeten an

Pozner Saatbaugesellschaft T. z. o. p. Poznań, Wjazdowa 3, von Stiegler. 1798

Gehilfe des App. Sturmwärters Der mit der Appellatur von Kamin, arm. und Streichgarnituren gut ertraut ist, zum sofortigen Antritt gefügt. 1:12. Offerten nebst Bezeugnisschriften und Gehalt-Ansprüchen sind in der Geschäftsstelle d. L. unter „A. S.“ lieferbar zu legen.

Wir suchen einen tüchtigen **Buchhalter**. Gute Kenntnis der polnischen Sprache Bedingung. Akt.-Ges. der Woll-Manufaktur Karl Bennich, Lodz, Konkowa 11. 1972

Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche zu Lodz.

Sonntag, den 30. April 1922, 6 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche ein

Großes

Kirchen-Konzert

zugunsten der Aufstellen des Hauses der Barmherzigkeit

statt. An der Vortragsfolge nehmen teil: Fr. Eug. Göppert (Sopran), Prof. E. Dworakowski (Violine), Prof. Gottl. Teichner (Cello), Herr. E. Turner (Orgel), Herr. Dr. Eug. Schicht (Bariton), Bgierzer Männergesangverein (Leitung: Dirigent Bielecki), Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche (Leitung Kapellmeister Friedr. Tautig).

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

1 Dampfkessel, 105 □ Mr. Heizfläche, 5 Atm., 1 kleine Dampfmaschine, 5 PS. 1 größere Zahl Schaftröder, 16 schäftig, 4 Jacquardmaschinen zweizylindrig 400-ec. — Etwangelista 10.

Ein Motorrad

3 1/2 PS N. S. U., ein Herrenfahrrad und eine Korkmaschine für Maschinenkörner sofort zu verkaufen, Mischka 47, III. 7. 1918

Vier Herren-Fahrräder

preiswert zu verkaufen. Rilinstiego 189 im Touring-Klub. S. Langgut. 1907

Inżynier **JERZY MÜNTZ** Architekt

Plotkowska 191 1919

Plany, kierownictwo budowl. 1919

Pożyczki na budowę domów.

Selbständiger, bilanzsicherer

Buchhalter-Rcorrespondent

Christ, 30 Jahre alt, sucht Stellung. Bezeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Gef. Angebote unter „A. S.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 1919

Cylinder-Kugelmühlen

zu kaufen gesucht. Offerten unter „Kugelmühlen“ an die Geschäftsstelle d. Blattes. 1919

Zwei gebrauchte

Tabakschneidemaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb, wenn Raumangels zu verkaufen.

Franz Lehmann,

Bydgosty, Poznańska 28, Tel. 1670.

Bromberg.

1) 9-Zimmerwohnung mit allem Komfort, an bestem Punkt der Stadt, aus freier Hand zu vermieten.

2) Dachloft eine fast neue hochellegant, herrschaftliche Saloneinrichtung in Elfenbeinfarbe, mit Pianino (Schwelen) und Zephie-Tepich, zusammen 38 Gegenstände, preiswert abzugeben. Offerten unter „F. S.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Gall-Späne „Ardi“

Chemische Reinigung im Hause. Waschmittel für Wolle, Baumwolle, Seide, Tüll, Gardinen, garnarbene Stoffe, Stickerien und dergleichen. Blumen und Handarbeiten werden wie neu, Wollsachen schrumpfen nicht ein!

Büro haben in allen Drogerien. 1850

General-Depot Drogerie Arno Dietel, Bodz. Petritauer 157.

Siehe 1—2 möblierte oder nichtmöblierte Zimmer

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der „L. Fr. Presse“. Offerten sub „Dr. v. B—s, 10,000 bis 25,000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1.) Sofort zu verpachten

ein Fußboden (auch geeignet für Terasse) mit unbefüllter Wohnung und 28000 Quadratmeter Grundfläche, gelegen am Abflussgraben.

2.) Zu verkaufen:

3 Grundstücke, 1. Bismarck und Doktorinstrument. 1914 erfragten Allegandrowska 75, II. Stock.

Revolver und erschoss seinen Begleiter. Nach verübtem Morde kehrte er zu Sindo zurück und erschoss auf die Anwesenden ein wildes Schießen. Antonina Sindo wurde tödlich getroffen, während Josef Sindo, Marjanna Stanczyk und der 13-jährige Sindo schwer verwundet wurden. Auf die Hilferufe erschien die Polizei, die sofort die Verfolgung des Mordbuben aufnahm. Dank der energischen Verfolgung gelang es Andrzej und Josef Stanczyk zu verhaften, während Komorowski dank der Dunkelheit in den nahen Wald entkam.

Die sofort herbeigerufene Polizei fand nach längerem Suchen den im Walde erschossenen Stanislaw Sindo. Neben dem Tormordeten lag ein leerer Patronenmagazin. Im Hofe und in der Wohnung wurden ebenfalls ausgeschossene Magazine gefunden. Den energischen Bemühungen der Polizei gelang es auch, den dritten Mordbuben, den Schmied Komorowski, zu verhaften.

Die Brüder Stanczyk und Jan Stanczyk sowie Komorowski hatten sich gestern vor dem höchsten Standgericht zu verantworten. Die Verhandlungen leitete Richter Włodzimierz, während als Ankläger Unterstaatsanwalt Mieczysław Wilecki austrat. Vor Gericht erklärte der Hauptangeklagte Komorowski, daß er die Tat auf Drängen und Überredung von Seiten der Brüder Stanczyk verübt habe. Das Gericht lehnte auch das Entschuldigung des Verteidigers Kobielski, Komorowski an den Geisteszustand hin zu untersuchen, ob die Brüder Stanczyk leugneten jede Schuld.

Darunter machte Marjanna Stanczyk ihre Aussagen. Gesagt erzählte sie von ihrem Leben mit ihrem Mann. Er hätte ihr des öfteren gedroht, daß ihre ganze Familie einmal auf tragische Weise umkommen werde. Stanczyk war im Besitz von zwei Revolvern, den beiden er einen Tag vor der Bluttat jemandem gegeben habe. Er soll sich auch zu den Nachbarn gesellt haben, daß sie körperliche Mängel bestreite, was das ärztliche Beurteilung jedoch bestreite.

Nach dieser Aussage wurden die 17 geladenen Zeugen von einem Gerichtsbeamten vereidigt. Nach der Vernehmung der Zeugen gaben Dr. Mielczko und der Waffenhändler Kazdrowicz Gutachten ab.

bpl.

Stadtoberhaupterversammlung.

Sitzung vom 25. April.

Den Vorsitz übernimmt der Starost Nemiński.

Man erörtert den Magistratsabschluß hinsichtlich der Befreiung der Eintrittssachen für von Sportvereinen veranstaltete Unternehmungen und Schaustellungen, von den fünfsprozentigen Steuer-

Stobis. Kapallski erklärt, auch die Eintrittssachen für von Berufsverbänden veranstaltete Vorlesungen und Schaustellungen müßten von der Steuer befreit sein und bittet um Überweisung seines Antrages an den allgemeinen Ausschuss und um Vertagung eines auf die Sportvereine beziehenden Beschlusses. Der Antrag Kapallskis wird angenommen.

Auf eine Anfrage des Stadtrats Bischleitner bezüglich der Angelegenheit des Polnischen Spitals, antwortet Stadtrat Stupnicki, daß diese Angelegenheit im Zusammenhange mit der Zuständigkeit des Magistrats in dieser Frage, erledigt worden sei.

Die Angelegenheit der Wahl von Delegierten in das Gesetzgebungsamt ist lebhaft verhandelt worden. Der Vorsitzende ordnet eine Unterredung an. Nach erfolgter Unterredung der Verhandlungen erklärt der Vorsitzende, daß diese Angelegenheit in der nächsten Sitzung unbedingt erledigt werden müsse.

Bezüglich der Wahl von neuen Delegierten für die Magistratsabteilungen wird beschlossen, die Wahl entweder Delegierter der Kommission für allgemeine Fragen zu überlassen.

Die Stadtoberhaupterversammlung berollmäßigt den Magistrat in der Warschauer Kommunalbank zum Bau einer Badeanstalt eine Anleihe aufzunehmen sowie zur Ausnahme einer Anleihe von 500 Millionen Mark für Kanalisationszwecke in der Warschauer Polnischen Sparkasse (P. R. O.).

Der Magistrat schlägt vor 2½ Millionen Mark für eine Straße in die anzurichten. Im Laufe der Verhandlung erwies es sich, daß die Straße so gut wie bereits gelaufen ist. Es wird beschlossen keine Straße anzurichten.

Weiter wird beschlossen die Bäume in den städtischen Parkanlagen frisch freichen zu lassen und im Park des 3. Mai Bänke und einen Brunnen zu erbauen.

Raubüberfall auf einen Mechanikus. Am 23. April gegen 9 Uhr abends, wurde Herr Mechanikus Piotr Laski, wohnhaft in der Kotcięckiego-Allee 11, auf der Karoliny-Knowe-Lazienkstraße, zwischen den Stationen Zbrowie und Lesniczka, von zwei Banditen überfallen. Die Banditen versetzten ihm zwei Schläge mit einem Revolverholz auf den Kopf, so daß der Überfallene bewußtlos zusammenbrach. Sie raubten ihm darauf eine goldene Uhr, einen Ring sowie 20.000 Mark Bargeld. Als Laski wieder zu sich kam und die Polizei benachrichtigte, war von den Banditen jede Spur verloren.

Sommersprossen,
flechten und
Sonnenbrand
beseitigt radikal

Creme Oro

Metamorphose.

Sport.

Der Warschauer Marathon. Der in diesem Jahre unter Leitung des Warschauer Kreisverbandes für Leichtathletik veranstaltete Straßenwettlauf des "Kurier Polski" fand wie bereits kurz berichtet, am Sonntag statt. Aus allen Teilen Polens, sogar aus Wilna, ließen insgesamt 78 Anmelbungen von Teilnehmern ein. Unter ihnen befanden sich fast sämtliche Läufer des vergangenen Jahres. Trotz des frühen, regnerischen Wetters berichtete unter den Läufern wie auch unter dem Publikum, das sich in dichter Masse in der Capitalna Straße drängte, eine gehobene Stimmung. Zwischen 12 und 1 Uhr verlaufen sich die Teilnehmer in den Räumen des "Kurier Polski", wo sie sich umkleideten und von Tisern untersucht wurden. Kurz vor 1 Uhr zogen die Läufer die Nummer und begaben sich zum Startplatz. Der Lauf umfaßte die Straßen des vergangenen Jahres: gegen 6.400 Meter. Es waren kaum 20 Minuten verflossen, als man schon vom weiten das Nahen einzelner Läufer bemerkte. Allen voran lief diesmal ein Warschauer Sportmann Bissler („Korona“), welcher über eine starke Konkurrenz einen glänzenden Sieg davontrug. Die genannte Strecke legte Herr Bissler in 22 Minuten 28,5 Sekunden zurück. Zweitester wurde der blauhaarige Sieger über Straßenweltläufe, Jan Baranowski, in 23 Min. an 3. Stelle Wojciechowski, an 4. Kurkiewicz, an 5. Jucewicz, an 6. Szymonow. Die übrigen Teilnehmer kamen mit Verspätung, jedoch in guter Form am Ziel an. Der Sieg des Warschauer rief große Sensation hervor und bildete das Tagessgespräch der Warschauer.

Vereine u. Versammlungen.

Im Kirchenkonzertverein der St. Elisabethsgemeinde findet heute Monatsitzung statt, in welcher alle Mitglieder um ihr Er scheinen gebeten werden.

Deutsches Lehrerverein. Die Gesangsschlägen des Männerchors werden wieder aufgenommen. Die erste Gesangsfunde findet heute um 8 Uhr abends im Vereinslokal statt.

Aus dem Reiche.

Bziers. Konfirmation. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Konfirmation statt. Um 10 Uhr schloß sich, begleitet vom schönen Wetter, der lange Zug der Konfirmanden mit Herrn Pastor Falzmann und den Herren Kirchenmeistern an der Spitze unter dem Glockengeläute und den Klängen der Posaten, die das Lied „Jesus geh' voran“ spielten, vom Konfirmandensaal nach der schön geschmückten Kirche in Bewegung. Die Kinder sowie die Kirchenbesucher nahmen hier vor dem Altar Platz. Auf der Stütze vom Konfirmandensaal bis zur Kirche hielten sich hunderte von Menschen aufgestellt, die den Zug mit ihren Gebeten im Herzen begleiteten und man sah, wie so manches Mutter- und Vaterauge sich mit Tränen füllte, als es in den Händen der Konfirmanden ihren Sohn oder ihre Tochter erblickte. Nach der Beichte wurde der Hauptgottesdienst mit dem Lied „Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren“ eingeleitet. Nach der Liturgie trug der Kirchen Männergesangverein „Kontorbla“ das Lied „Auf dich, Herr, trauet meine Seele“ unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Ritter, vor, worauf das Hauptlied 505 „Sind eingedrungen, o teure Kinder Jesu“ mit Begleitung der Posaten gesungen wurde und Herr Pastor Falzmann die Predigt hielt, welcher er Psalm 27, V. 11, „Herr, weise mir deinen Weg und leite mich auf richtiger Bahn“ zugrunde legte. Hierauf wurde die Einsegnung vollzogen. Es waren 59 Knaben und 57 Mädchen, welche einzeln gezeigt wurden und zum ersten Mal das heilige Abendmahl empfingen.

Nachmittags um 5 Uhr fand die Schlussfeier statt, auf welcher Fräulein B. Hoffmann das Solo sang: „Der Herr ist mein Hirt“. Die Kinder empfingen dann die Konfirmationschein und sangen zum Schluss das Lied: „So nimm denn meine Hände“.

Following Knaben und Mädchen wurden eingeladen: Arndt Otto, Arndt Adolf, Basler Otto, Becker Adolf, Betscher Alfred, Bittner Josef, Bölicher Roman, Bojanowski Adolf, Breitkreuz Alfons, Breitkreuz Otto, Deger Bertold, Fräschke Erwin, Gabriel Eugen, Gernard Alfred, Groß Roman, Hauffmann Edmund, Hentschel Julius, Hille Alfred, Hüner Robert, Jendz Alfred, Jungo Eugen, Klem Erno, Kloss Georg, Kunkel Alfons, Lang Hugo, Lieblich Bruno, Lulaj Alfred, Mahr Adolf, Müller Edmund, Müllsch Erwin, Müllsch Alfred, Müller Gottlieb, Nebel Gerhard, Olszewski Stanislaw, Pösselt Richard, Preis Leopold, Radke Otto, Regedzinski Roman, Reineck Willi, Reks Emil, Rimpel Hermann, Rosenberg Herbert, Rüger Roman, Sahl Walter, Scherz Erich, Schindel Otto, Schmidt Alfred, Schneider Arthur, Schulz Alfons, Schulz Bruno, Schwemmer Alfons, Seide Robert, Sippert Wilhelm, Steinke Erich, Torno Helmut, Weckwerth Herbert, Wegner Edmund, Wende Hans, Wendland Alfons.

Arndt Sophie, Arndt Emma, Bredschneider Sophie, Berwiger Edith, Bojarczuk Leokadia, Bonik Else, Breitkreuz Olga, Breitkreuz Linda, Buchholz Natalie, Bussi Jenny, Czech Olga, Disterhöft Elisabeth, Disterhöft Irma, Dreger Olga, Eckert Linda, Enzinger Frieda, Ernst Sigrid, Felsch Martha, Sender Anna, Senke Eugenie, Fischer Marie, Franzmann Natalie, Stede Irma, Gammert Hedwig, Göttert Jenny, Guhmann Wanda, Haschke Olga, Häusler Pauline, Hoffmann Else, Hommel Alma, Jatzk Wanda, Klich Luise, Knecht

Leokadia, Kolberg Julianne, Konschak Pauline, Köhler Lydia, Krege Helene, Krinke Maria, Leischner Jenny, Lieke Gertrud, Neumann Amanda, Posselt Fanny, Riemer Lydia, Riemer Frieda, Riks Olga, Rimpel Frieda, Rofnau Selma, Schröder Else, Schreier Gertrud, Schulz Irma, Weckwerth Johanna, Wegener Johanna, Wenckend Else, Wiese Hedwig, Wille Else, Ziegler Agnes, Ziegler Lucie.

Warschau. Journalistisches. Im Auftrag Paderewskis kam dieser Tage Herr Stracki nach Warschau und fürigte in dessen Namen allen Angestellten der „Rzeczpospolita“ vom Chefredakteur angefangen bis auf den letzten Reporter. Einige von den Gefündeten wurden wieder aufgenommen. Redakteur Stracki trat in den Rebellionsverband der „Gazeta Warszawska“ ein.

Tarnopol. Schwerer Granateneinschlag. Während einer Ruhepause fanden Soldaten auf dem Exerzierfeld von Tarnopol eine orotaktische Granate. Die Soldaten gruben die Granate aus und spielten mit ihr Fußball. Plötzlich explodierte die Granate, wobei 9 Soldaten sofort getötet und 6 schwer verletzt wurden, so daß auch bei diesen nur wenig Hoffnung besteht sie am Leben zu erhalten. Es wurde sofort eine Unter suchung eingeleitet, wieso die Soldaten ohne entsprechende Ausrüstung waren. Zur selben Zeit fanden in Rom anica 3 Knaben eine Granate, welche explodierte und die 3 Knaben tötete.

Ther. Polonisierung deutscher Ortschaften. Nach einer Verordnung im „Dziennik Urzędowy“ sind die Namen folgender im Landkreise Thorn liegender Ortschaften umgeändert worden: Heselicht in Lesz, Kutta in Kuta, Rohrmühle in Bulinowa, Swierzyne Wiese in Lali Swierszynka, Wirkardsdorf in Wylkowice, Grünthal mit Jesuiten rund in Grün Teuzic und Birglauer Wiese in Laki Biergowskie.

— Aus Polen ausgewiesen. Kaufmann Walter Beder von der Firma Thorner Papierwarenfabrik Geb. Nordenbaum ist von der Regierung aus dem Gebiet der Republik Polen ausgewiesen worden. Er hat Polen im Mai d. J. zu verlassen. Seine Wohnung wurde für Zwecke des Generalkommandos beschlagnahmt und mußte vor einigen Wochen von ihm geräumt werden.

Sejm.

25. April. 297. Sitzung.

Die Fraktion der Nationalen Arbeiterpartei hat eine Anfrage über die verbrecherische Aktion der Deutschen in Oberschlesien eingereicht.

Arbeitsminister Dąbrowski antwortet auf die Anfrage des Abg. Góral, was die Regierung in Folge des Konflikts der Hansbesitzer mit den Handwerkern unternommen habe, daß die Regierung infolge des Absages der Hansbesitzer, die behaupten, daß sich die Vorschriften über die außerordentliche Schiedskommission nur auf die Landwirtschaft beziehen, beim Sejm beantragt muss, die Vorschriften der außerordentlichen Schiedskommission möglicherweise auch auf den Konflikt der Hansbesitzer mit den Handwerkern beziehen.

Der Sejm ist damit einverstanden diese Angelegenheit der Rechtskommission mit der Aufsicht, binnen 3 Tagen einen Bericht vorzubereiten, zu überweisen. Sodann wird das Gesetz über die handelsindustrielle Ausschließlichkeit der Kommission überwiesen.

Abg. Bojanowski berichtet über den gründlichen Aufbau der Landgemeinden. Zahlreiche Redner ergreifen in dieser Angelegenheit das Wort. Schließlich wird die eingehende Verhandlung verfaßt.

Abg. Grombński begründet die Dringlichkeit des Antrags über die verbrecherischen deutschen Gewalttaten in Oberschlesien. Der Antrag lautet: Die Regierung wird aufgefordert, sich nicht auf die Übersendung einer Note an den Botschafter in der derselben Aufmerksamkeit auf die herausfordernde Tätigkeit des „Ordecks“ in Oberschlesien gelenkt wird, zu beschränken, sondern nicht eher zu ruhen, bis die verbündeten Regierungen den politischen Banditismus der Deutschen in Oberschlesien nicht tatsächlich ein Ende bereiten. Die Regierung wird weiter aufgefordert, alle diplomatischen Schritte zu unternehmen, um die Übernahme Polnisch Oberschlesiens schnellstens zu bewirken und Deutsch Oberschlesiens den Händen einer verantwortlichen Regierung zu übertragen.

Die Dringlichkeit dieses Antrags wird ohne Erörterung einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Ein neues russisches Geheimabkommen.

Paris, 25. April. (Pat.) Pariser Blätter veröffentlichten Berichte aus London über den Wortlaut eines Geheimabkommen zwischen Ungarn und Russland, dessen Hauptpunkte bereits am Sonnabend festgesetzt gewesen sein sollen. Im Sinne dieses Geheimabkommen erkennt Russland die Ansprüche Ungarns hinsichtlich seiner Grenzen an, Ungarn dagegen anerkennt die russischen Interessen in Bessarabien. Außerdem verpflichteten sich Russland und Ungarn zu gegenseitiger Hilfe gegen Rumänien und die Kleine Entente. Der Vertrag erkennt den deutsch-russischen Vertrag als rechtskräftig an. Schließlich sind Anordnungen hinsichtlich einer möglichen Zusammenarbeit Deutschlands, Ungarns und Russlands auf wirtschaftlichem Gebiet vorgesehen.

Bojarczuk gebürtig dem Flötisten für die ausgezeichnete Wiedergabe einer Flötervariation. Dr. D. G.

Raubüberfall auf einen Mechanikus. Am 23. April gegen 9 Uhr abends, wurde Herr Mechanikus Piotr Laski, wohnhaft in der Kotcięckiego-Allee 11, auf der Karoliny-Knowe-Lazienkstraße, zwischen den Stationen Zbrowie und Lesniczka, von zwei Banditen überfallen. Die Banditen versetzten ihm zwei Schläge mit einem Revolverholz auf den Kopf, so daß der Überfallene bewußtlos zusammenbrach. Sie raubten ihm darauf eine goldene Uhr, einen Ring sowie 20.000 Mark Bargeld. Als Laski wieder zu sich kam und die Polizei benachrichtigte, war von den Banditen jede Spur verloren.

Beginn einer neuen Politik der Sowjets gegenüber Polen.

Moskau, 25. April. (Polpr.) In den hiesigen polnischen Kreisen wird behauptet, daß das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten der polnischen Regierung eine Note überreichte, in der die Bolschewiken von Polen eine Beziehung für alle durch die Angreife Petluras, Litwinowitsch und anderer Rebellen, führen auf die Ukraine und Weißrussland vertrachten Siedler fordern. Die Note soll angeblich in sehr energischem Tone gehalten sein. Die hiesigen Polen neigen zur Annahme, daß diese Note den Beginn einer neuen Politik der Sowjets, einer Politik des Angriffs Polen gegenüber einleite. In Verbindung damit macht sich unter den hiesigen Polen eine hängende Stimmung bemerkbar.

Lebte Nachrichten.

Lord Birkenhead verteidigt Lloyd Georges Politik.

Wien, 25. April (Pat.) Der englische Kanzler Lord Birkenhead erklärte in seiner Rede auf der Konferenz der englischen Botschafter, daß das amtliche England hinter Lloyd George stehe und mit seinen Zielen völlig einverstanden. Der Kanzler trat scharf gegen die Northciff-Brüste auf, die die Konferenz in Genua sprengen möchte. Sollte die Genua-Konferenz keine Ergebnisse zeitigen, so drohe Europa der Krieg. Offiziell Russlands bemerkte der Kanzler, daß jedes Volk selbst die Form einer Verfassung wähle. Der Kanzler äußerte die Meinung, daß die gegenwärtige russische Regierung vom Volke gewählt wurde, was Prokofjev hervorrief.

Polnische Börse.

Warschau, 25 April.

41/2% Pfdr. d. Bodenkreditges.	—
41/2% Pfdr. d. Bodenkreditges.	—
6% Obl. d. Stadt Warschau 1916	61.50-62
6proz. Obl. d. Stadt Warschau 1917	235
6proz. Obl. d. St. Warschau	1371/2
	282.50-285

Valutaten.

Dollars	8820-8850-8840
Deutsche Mark	16.20-16.50

Checks.

Checks	Belgien	320-333
Checks	Berlin	16.40-16.95
Checks	Danzig	16.10
Checks	London	17025-17150-17125
Checks	New York	8121,-8825
Checks	Paris	359.75-382.75
Checks	Prag	76.0-75-75.75
Checks	Schweiz	756
Checks	Wien	51-51.75

Aktionen.

Warsch. Diskontobank	3750
Warsch. Handelsbank	46.0-1625
Kreditbank 1.-5. Km.	9350-450
6.	3970-3800
Westbank	2100
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	35000
Firley	10.5-1100
"Wysoka"	7500
Metallindustrie	1701
Kohlengesellschaft	29700-28750
Orthwein i Karasiński	3500-9750
Budski	1350-1200
Stena-Brzezina	2575
Modrzejów	6.77-6000-6600
Borkowki	1860-1840
Schiffahrtsgesellschaft	2150-2175-2185
Mapthia	2185-2205

Hauptherausleiter: Adolf Karsel.

Verantwortlich: für Politik: Gustav Wiesner; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Karsel; für den Finanzteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Dieser Schlußbericht teilen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Cousin

Herbert Willy Reher,

Schüler der 3. Klasse des Braunschen Gymnasiums

gestern früh um 9 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im blühenden Alter von 14 Jahren sanft entschlafen ist. Die Bestattung der irdischen Hülle unseres hoffnungsvollen Kindes findet Donnerstag, den 27. April 1922, um 11 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Orlastraße Nr. 10 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Zu diesem Schmerz die trauernde Familie.

1922

Danckigung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen

Adelma Helene Dresler

sagen wir auf diesem Wege allen, die durch ihre in so reichem Maße erwiesene Teilnahme uns in dem großen Schmerz um die Verstorbene zu trösten suchten, unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Dietrich für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe sowie den Herren Ehrenträgern, dem Gesang- und dem Frauenverein der St. Johannisgemeinde, dem Gesangverein "Eintracht", dem Musikverein "Stella", dem Turnverein "Kraft", der Damenabteilung der Sportvereinigung "Union", der Verwaltung, dem Kommando und dem 4. Zuge der Loder Freiwilligen Feuerwehr, den Mitinhabern, den Angestellten und Seilergesellen der Seilindustrie "Slaped", wie auch allen Kranz- und Blumenspendern.

1922

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Saal der Philharmonie.

Heute, Mittwoch, den 26. April, um 8 Uhr abends:

Einiger Vortrag des bekannten Schriftstellers

HEINRICH ZIMMERMANN

vor seiner Rückreise nach Berlin über den

"Sinn und Wert des Lebens".

Aus dem Inhalt: Hat das Leben einen Wert? Lebenskunst — Weshalb verzweifeln wir am Leben? — Überwindung des Leids. Der neue Weg und der neue Gott. — Der Mensch von Morgen.

Dieser Vortrag wurde in Berlin in der Gesell-

schafft für Fortbildung und Aufklärung gehalten.

Karten sind ab Montag im Vorverkauf an der Kasse der Phil-

harmonie zu haben.

1922

Für die Ostdeutschen Monatshefte

Kunst- u. Geistesleben in Danzig werden Bezugsaufnahmen und Anzeigen in der

"Lodzer Freie Presse"

entgegenommen.

1178

Zweiteilige

Holzriemen-Scheiben

in allen Größen

Die zu kleinen Durchmesser für beliebige Nebe-

tragung von Kraft stellt in großer Anzahl her

Lipnicki Przemysl drzewny,

Biala bei Bielsk,

Komorowitzer Straße 28. Tel. 61.

Besondere Herstellung von Holzriemen-Scheiben und Modellen.

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser

Art in Polen. — Tagesproduktion 100 Räder.

Auf Rabenzahlungen Elamin (lediglich und glattfarbig), Damen- u. Herren-Carderoben, Gardinen sowie alle Arten von Manufakturwaren am billigsten

Kiliusriegs 40 1922
(Bibowia), Front, Wohn. 10.

Laden

mit Inventar und dazu gehöriger Wohnung (3 Zimmer und Küche) nicht Möbel zu ver-

kaufen. Adresse in der Ge-

schäftsstelle Nr. 8. zu erfragen.

Einige

Strickmaschinen
für Schlitzen zu erwerben.
Bydgoszcz, Okole, Kan-

awa 3, J. Mikolajczyk.

Fenerischerer
Kassaschrank Nr. 3
zu kaufen geacht. Ge-

öffnet mit Drehschloß an.

T. Pokrant, Łowicz,
ul. Bielska Nr. 1. 1922

Ein schönes Grundstück

mit 40 Morgen Land und See-

leben: ein und telem Inventar

1 Wassermühle, 1 Dampf-

mühle 1 Saatwerk

zu verkaufen.

Bei erfragen bei J. Mikolaj-

czyk, Bydgoszcz, Okole
Kanawa 3. 1922

PANIENKA,
lat 10, z Poznania, lepszej

rodziny, myślnica, unie-

jsiąca cokolwiek szyc, biegla

w polskim języku, znająca

obieję z dziećmi, poszukuje

posadę do dzieci. Zg. M.

Rauhutowa, Łódź, Kilińska

ul. Bielska 1. 1922

Zagubiono

paszport okupacyjny na

imie Eitelie Reinhard zam.

Cetki, pow. Rypin 1922

Zgubiono

tyczkowy dowód osobisty

z karta powołania na imię

Teodor Fusz, zam. prsy ul.

Rzgowskiej 28. 1922

Ein gemauertes großes Fronthaus

Dr. J. Lipschütz

Spezialist für

Kinderkrankheiten

Parlastr. 41. 1915

Spezial. von 4-5 Uhr nachm.

Dr. med.

Eugenia Zeligson

franz. Sant. u. polnische

Krankheiten (nur für Frauen)

Deutsche Straße 1649

St. Bonifacius 1 (Benediktiner)

Wrocław 11-2 Uhr nachm.

Dr. med.

Dr. Ludwig Falk

Spezialist für Sant.

und Gesichtskrankheiten

im V. 10-12 u. 5-6.

Rawrotstraße Nr. 7.

Näheres bei O. Müller, Rawrot 34, von 10-8 Uhr.

Danziger Handels-Adressbuch

— 1922 —